

27.04.2005

Parlamentarische Vorstösse

**Motion Fritz Vollenweider und Mitunterzeichnende betreffend "Neue Struktur der Volksschule Zollikofen" (09/05)**

"Der Gemeinderat wird aufgefordert, eine Vorlage zur Neugestaltung der Volksschule Zollikofen zu unterbreiten mit

- nur noch einer einzigen Schulkommission
- einer einzigen gesamtverantwortlichen Schulführung, welche im Rahmen der gesetzlichen Rahmenbedingungen pädagogisch-didaktisch wie administrativ die gesamte Handlungsverantwortung gegenüber dem Gemeinderat und den kantonalen Instanzen trägt ("Schuldirektor")
- einem Schulreglement, welches die Globalsteuerung ermöglicht und die Handlungsfreiheit der Schulführung gewährleistet.

Begründung

IST-Zustand der Volksschule Zollikofen (Sekundarstufe I, Primarstufe, Kindergarten):

- kompliziert strukturiert und schwerfällig organisiert mit total acht Schulleitungen, zwei Schulkommissionen und einer Bereichsleitung Schule auf der Gemeindeverwaltung
- langwierige und arbeitsintensive Informationswege zwischen Gemeindeverwaltung, kantonalen Instanzen, Schulkommissionen und Schulleitungen,
- unklare Trennung zwischen pädagogisch-didaktischen und administrativen Führungskompetenzen,
- Durchmischung der Aufgaben und Kompetenzen von Schulkommissionen und Schulleitungen, vor allem keine klare Trennung zwischen operativer Handlungsverantwortung (Schulleitungen) und "strategischer" Steuerungs- und Aufsichtsverantwortung der Schulkommissionen

SOLL-Zustand: Es geht darum,

- die heutige etwas komplizierte und schwer führbare Struktur in eine schlanke, effiziente zu überführen,
- mit nur noch einer einzigen Schulkommission die Steuerungs- und Aufsichtsaufgaben wahrzunehmen und die Schulkommission ("Verwaltungsrat") von aller Handlungsverantwortung zu entlasten,
- die pädagogische wie die Managementverantwortung einer einzigen Person zu übertragen, die sich auf ein Sekretariat (als Stabsstelle) stützen kann und im Rahmen der rechtlichen Rahmenbedingungen der Gemeinde wie den kantonalen Instanzen gegenüber die Führungs- und Handlungsverantwortung trägt,
- diese Person ("Schuldirektor") nicht nach dem Lehreranstellungsgesetz, sondern öffentlich-rechtlich anzustellen, weil sie zwar eine akademische pädagogische Ausbildung haben, aber gleichzeitig Führungs- und Handlungsverantwortung nach OR dem Gemeinderat gegenüber tragen soll.

Unsere Vorstellungen eines möglichen Modells sind der Planskizze zu entnehmen.

Zollikofen, 19. April 2005/Fritz Vollenweider und Mitunterzeichnende"

---

21.09.2005

Motion Neue Strukturen der Volksschule Zollikofen

**Motion Fritz Vollenweider und Mitunterzeichnende betreffend neue Struktur der Volksschule Zollikofen; Erheblicherklärung (09/05)**

Präsident: Der Motionär hat das Wort.

Herr Fritz Vollenweider, FDP: Unsere Volksschule ist sehr gut – die Teilnehmer der Zukunftskonferenz erteilen ihr mit Recht die Note 6. Dieser Vorstoss richtet sich gegen

niemanden und nichts – er setzt sich für eine zukünftige Verbesserung der Volksschule ein. Verbindlich ist der Text eines vom Rat überwiesenen oder erheblich erklärten Vorstosses – und nicht die Begründung. Die Begründung erläutert höchstens das anvisierte Ziel und skizziert allenfalls die Marschrichtung. Wer die Begründung und die Prinzipialskizze eines möglichen Modells bekämpft, trifft damit nicht den Inhalt des Vorstosses. Unsere Schule ist keine AG. Dies ist richtig und wir wollen auch keine. Es gibt zwar einige wenige Privatschulen, welche nach genau dem Modell, welches wir als Vision für eine Volksschule aufgestellt haben, funktionieren. Und zwar gar nicht schlecht. Somit wäre die Vision an sich nicht so ganz daneben.

Wer in 3 bis 8 Jahren eine auch dannzumal moderne Schule möchte, beginnt mit Vorteil heute zu denken und an der Planung zu arbeiten. Wir haben die Signale aus dem Gemeinderat und einzelnen Fraktionen vernommen, die dem Vorstoss in der Form des Postulats eine Chance geben wollen. Damit der Denk- und Planungsprozess in Gang gesetzt werden kann, wandeln wir die Motion in ein Postulat mit folgendem Wortlaut um:

"Der Gemeinderat wird aufgefordert zu prüfen, wie in Zollikofen mit Blick auf die kommende Volksschulgesetz-Revision die Schulstrukturen angepasst werden können, vor allem mit dem Ziel,

- die bisherigen zwei Schulkommissionen in eine einzige zu überführen,
- eine einzige gesamtverantwortliche Schulführung einzusetzen, welche pädagogisch-didaktisch wie administrativ die gesamte Handlungsverantwortung gegenüber den kantonalen und kommunalen Instanzen trägt,
- ein Schulreglement zu erlassen, welches die Handlungskompetenz der Schulführung gewährleistet und mit einem Globalbudget unterstützt".

Es geht uns darum, eine einzige Schulkommission zu schaffen, welche sich der Steuerung im Rahmen der rechtlichen Vorgaben annimmt; eine gesamtverantwortliche Schulführung einzusetzen, welche die administrative und die didaktisch-methodische Handlungsverantwortung übernimmt; ein Schulreglement in Kraft zu setzen, welches die operative Handlungsfreiheit der Schulführung unter anderem auch mit dem Mittel des Globalbudgets sicherstellt. Es geht uns nicht zuletzt mit der Umwandlung in ein Postulat vor allem darum, dass der Gemeinderat die notwendige Zeit und Handlungsfreiheit besitzt, um in Zusammenarbeit mit allen daran beteiligten Instanzen und Persönlichkeiten die heutige gute Volksschule Zollikofen in die auch noch morgen wirkungsvolle, hoch qualifizierte und dabei mit straffen Strukturen ausgestattete Bildungseinrichtung zu überführen.

Die FDP bittet sie, das Postulat in der jetzt vorliegenden Form zu überweisen und dankt ihnen dafür.

Herr Joseph Crettenand, Gemeinderat: Das Bildungswesen ist einem dauernden Wandel unterworfen. Die letzten 10 Jahre waren diesbezüglich speziell betroffen. Frei von Spannungsfeldern und Widersprüchen ist keine Schule. Dies zeigt aber auch, dass die Schule lebt und wahrgenommen wird.

Die seit 1. August 1996 mit dem neuen Volksschulgesetz in Kraft getretene Schulorganisation zeigt, dass sich komplizierte Abläufe schwerfällig auf den Betrieb der Schule auswirken können. Dass Handlungsbedarf vorliegt, ist erkannt. In Zollikofen sind mit der Reduktion der Mitgliederzahl der beiden Schulkommissionen per 1. Februar 2005 nun erste Instrumente für schlankere Abläufe geschaffen worden. Die Kommission Primarstufe umfasst neu 7 Mitglieder und 6 Schulleitungspersonen inklusive Tagesschule. Die Kommission Sekundarstufe I zählt 5 Mitglieder und ein Schulleitungsteam mit 3 Personen. Klares Ziel beider Kommissionen ist eine Vereinfachung der Abläufe durch Übertragung von Kompetenzen an die Schulleitung zu erreichen. Die Problematik zwischen strategischer und operativer Ebene ist auch von der Erziehungsdirektion wahrgenommen worden. Gemäss der kürzlich veröffentlichten Bildungsstrategie hat der Kanton Bern mit der auf 2008 geplanten Einführung von geleiteten Schulen einen Schwerpunkt gesetzt. Entsprechende Ausführungen zur kantonalen Bildungsstrategie und zu den geleiteten Schulen sind im Internet unter [www.erz.be.ch](http://www.erz.be.ch) Fachportal Bildung abrufbar. Im ganzen Kanton Bern ist man bereits seit einiger Zeit an der Umsetzung der kantonalen Vorgaben in den

Schulkommissionen. Mit Sicherheit werden von kantonaler Seite her auf 2008 Veränderungen erfolgen, in dem die Schulleitungen personell und kompetenzmässig gestärkt werden. In die entsprechende Richtung geht die geänderte Lehreranstellungsverordnung, welche am 1. August 2005 in Kraft getreten ist. Das Departement Bildung und die Schulen von Zollikofen verfolgen die vom Kanton Bern angestrebte Entwicklung im Bereich Bildung aufmerksam und sind in dieser Hinsicht weder unvorbereitet noch untätig geblieben. Klare Aufgabenzuweisungen, Arbeitsabläufe und Funktionsdiagramme liegen vor. Bereits in der kurzen Zeitspanne mit personenmässig reduzierten Schulkommissionen kann eine Vereinfachung in den internen Abläufen festgestellt werden. Weitere Verbesserungen - auch in der Personalorganisation - können mit organisatorischen Massnahmen erreicht werden. Hiefür braucht es lediglich eine Änderung des Schulreglementes. Das Departement Bildung wird sich auf den Termin 2008 entsprechend vorbereiten.

Ein Vorprellen von Zollikofen - im Sinne des Motionärs - scheint nicht sinnvoll, zumal der Motionstext ziemlich offen formuliert ist und viele Möglichkeiten einschliesst. Die Vorstellungen des Motionärs, einen Schuldirektor nicht nach dem Lehreranstellungsgesetz sondern öffentlich-rechtlich zu Lasten der Gemeinde anzustellen, wäre mit erheblichen finanziellen Folgen verbunden. Die vom Motionär verlangte Globalsteuerung ist so nicht möglich. Entweder wird die Schule finanziell nach HRM (Harm. Rechnungsmodell) oder nach den Grundsätzen der wirkungsorientierten Verwaltungsführung (NPM) geführt. Dabei ist zu beachten, dass in der Gemeinde Zollikofen für weitere NPM-Projekte bis zum Ablauf des Versuches "Sekundarstufe I" bis Ende 2007 ein Moratorium gilt.

Gestützt auf diese Ausgangssituation beantragt der Gemeinderat, gemäss dem Antrag des Departementes Bildung, die Motion nicht erheblich zu erklären. Die Situation hat sich in der Zwischenzeit aber etwas geändert. Einer allfälligen Umwandlung in ein Postulat, wie dies Fritz Vollenweider soeben erörtert hat, könnte zugestimmt werden.

Herr Beat Waldmeier, CVP: Fritz Vollenweider und die FDP wollen viel mit ihrer Motion. Zu viel für unseren Geschmack. Weil wir aber die aufgeworfenen Fragen sinnvoll und diskutierbar finden, würden wir einem Postulat zustimmen.

Das ist soweit die Kurzfassung der CVP-Fraktion zur Motion. Hier unsere Ansichten zu den einzelnen Fragen:

1. Eine Einheitskommission bejahen wir grundsätzlich. Wir sind zur Überzeugung gelangt, dass in der heutigen Bildungslandschaft eine zentrale und strategische Führung Sinn macht und die Schulkommission als eine Art Verwaltungsrat, um es in der FDP-Sprache aufzunehmen, fungiert.

2. Wir erachten die von der FDP vorgeschlagene Schulstruktur als zu teuer und zu kompliziert. Es macht wenig Sinn, noch eine weitere Stufe mit dem Leiter Primarstufe bzw. Tagesschule und Sekundarstufe einzubauen. Das Modell entspricht nicht dem Sinn und Zweck der Motion für eine Verschlinkung und damit für mehr Effizienz. Wir befürchten, dass ein Verwaltungs-Wasserkopf entsteht, der viel kostet und wenig bringt.

Die CVP tritt für flache und subsidiäre Strukturen ein, wie sie in Kürze auch Burgdorf und schon länger Langenthal besitzt. Das heisst, alles was sinnvoll und möglich ist, soll auf Stufe Schulhaus erledigt werden. Wieso nicht eine Schulleiterkonferenz mit einem Präsidenten oder einer Präsidentin, damit die Politik und Verwaltung einen Ansprechpartner haben und nicht sieben? Es würde auch der gewachsenen Struktur der Schule Zollikofen entsprechen.

3. Die Frage der Globalsteuerung ist von Bedeutung. Es fragt sich, ob nicht zuerst die Globalsteuerung auf die ganze Schule ausgedehnt werden muss? In der Sekundarstufe wurde ein bottom-up-Ansatz gewählt, der unserer Meinung nach richtig ist. Dieser wichtige Prozess des Einbezugs der Lehrer kann unserer Meinung nach nicht gleichzeitig mit einer Umorganisation der Schulstrukturen geschehen. NPM oder Globalsteuerung lassen sich nicht einfach so einführen, wir warnen davor zu meinen, dass man sie einfach so und schnell einführen kann.

4. Es stellt sich die Frage nach dem Zeitpunkt der Umstellung und der Grösse der Kommission. Wenn es eine 11-er oder 13-er Kommission gibt, ist eine Umstellung auf eine

Einheitskommission vom Parteienproporz her problemlos. Weiter gilt es auch die Personalsituation in der Gemeindeverwaltung im Auge zu behalten.

Zum Schluss folgen nun noch vier Anmerkungen:

1. Es scheint mir wichtig, dass die Ansichten der Schulleiter als die wahren Fachleute eingeholt werden. Sie kennen Stärken und Schwächen des bisherigen Systems am besten.
2. Das Ziel einer geleiteten, teilautonomen Schule, wie sie die FDP mit der Einheitskommission anstrebt, ist auch das Ziel des Kantons. Beim Kanton ist aber immer irgend etwas in der Pipeline und darauf zu warten, wäre für uns kein Argument für ein Nein zum Vorstoss. Und dass wir das Schulreglement kürzlich revidiert haben, auch nicht.
3. Ich habe über die Aussagen von Gemeinderat Erich Hofer gegenüber dem „Bund“ bezüglich Privatschulen gestaunt. Die Zahl der Zollikofner Privatschüler sei steigend, hat er gesagt. Das habe ich aber bei der Beantwortung der Interpellation Privatschulen ganz anders in Erinnerung.
4. Die Motion tönt mir etwas zu negativ. Man könnte den Eindruck erhalten, die Schule Zollikofen sei kurz vor dem Zusammenbruch oder zumindest im Abwärtstrend. Diesen Eindruck haben wir selber nicht, auch wenn für uns immer Verbesserungsmöglichkeiten bestehen. Wir erachten gerade die Arbeit der Schulleiter als engagiert und kompetent. Wir danken der FDP für die anregende Motion bzw. jetzt ein Postulat und freuen uns über eine zukünftige Diskussion, wenn der Vorstoss als Postulat überwiesen wird.

Frau Anne-Marie Pfiffner, SP: Reformprozesse und Visionen braucht es - sicher auch im Bildungswesen. Diese Prozesse sind wichtig, jedoch kommen sie mit der Motion „Neue Struktur der Volksschule Zollikofen“, wie ich schon im Bund erwähnt habe, zur falschen Zeit. Erst gerade wurde das neue Schulreglement in Kraft gesetzt, wo unter Anderem die beiden Schulkommissionen verkleinert wurden. Es liegen praktisch noch keine Erfahrungswerte mit dem neuen Schulreglement und den beiden verkleinerten Schulkommissionen vor, und schon will die Motion Neueingeführtes ändern. Die heute bestehenden Strukturen werden vom Motionär als schwerfällig, unklar und kompliziert bezeichnet. Es ist noch nicht ein Jahr her da haben sich das Parlament und die Stimmberechtigten für diese Struktur ausgesprochen. Tatsache ist, dass Reformen sich erst bewähren sollen, bevor sie schon von neuen Reformen abgelöst werden. Ein Modell mit nur noch einer Schulkommission – einem Verwaltungsrat - und einem Schuldirektor nach wirtschaftlichem Muster wird vorgeschlagen. Aber ein Schuldirektor, der nicht nach dem Lehrergesetz, sondern öffentlich-rechtlich anzustellen ist, entspricht nicht der kantonalen Gesetzgebung. Die Ziele um die Zukunft der Schule müssen mehr realitätsbezogen sein.

Die grundlegenden Fragen aber zur Bildung, haben ihre Berechtigung. Die Stossrichtung stimmt und passt auch in die Bildungsstrategie des Kantons. Deshalb bin ich der Meinung, dass eine breite bildungspolitische Diskussion über Neustrukturierungen der Volksschule Zollikofen stattfinden soll. Es müssen ernsthaft Fragen diskutiert und überlegt werden.

Bei der Diskussion ist folgendes zu prüfen:

1. Ist eine oder sind zwei Schulkommissionen die optimale Lösung für Zollikofen? Hierbei sind inhaltlich die kantonalen Vorgaben einzubinden, nämlich die Anpassung an das Volksschulgesetz, welches in Überarbeitung ist und auf den 1. August 2008 in Kraft treten sollte.
2. Die Teilrevision des Volksschulgesetzes sieht eine gestärkte Funktion für die Schulleitungen vor. Eine gründliche Überlegung über die Professionalisierung der Schulleitung wird somit ausgelöst.
3. Die Schulkommission diskutiert und überdenkt schon heute die bestehenden Strukturen und Zuständigkeiten. Die Erfahrungen aus unseren Schulkommissionen, wie aber auch jene anderer Gemeinden sollen bei der politischen Diskussion mit berücksichtigt werden.
4. Über notwendige Anpassungen, inhaltliche Ausrichtungen wie auch strukturelle und organisatorische Fragen muss in Zukunft diskutiert werden. Das vor allem im Hinblick auf sich ändernde gesetzliche Rahmenbedingungen.

Deshalb wird der Gemeinderat aufgefordert zu prüfen, wie in Zollikofen mit Blick auf die kommende VSG-Revision die Schulstrukturen in Zukunft angepasst werden können. Dies

bedingt die Umwandlung der Motion in ein Postulat. In diesem Sinne unterstützt die SP-Fraktion das Postulat.

Frau Edith Vanoni-Rempfler, GFL: Die GFL hat mit Interesse die Motion Fritz Vollenweider gelesen. Wir haben sie eingehend studiert und sind auch zum Schluss gekommen, dass diese Motion als Postulat überwiesen werden soll. Wir sind für die Umwandlung von einer Motion in ein Postulat, damit die aufgeworfenen Fragen geprüft werden können. Es braucht in Zollikofen bei der Schulorganisation eine flache Hierarchie und Schulleiterinnen und Schulleiter, welche den Schulalltag in denen doch recht unterschiedlichen Schulhäusern mit ihren eigenen sozialen Strukturen und Mentalitäten aus nächster Nähe kennen. In dieser Hinsicht hat das heutige Schulsystem mit mehreren Schulleiterinnen und Schulleitern, welche noch selbst unterrichten, grosse Vorteile. Ein Schul-CEO oder Schuldirektor könnte hingegen kaum noch Unterricht erteilen. Damit würden sie die Bedürfnisse der einzelnen Schulen nicht mehr so gut kennen, wie die jeweils in den Schulhäusern verankerten Schulleitungen. Es würde auch die Gefahr bestehen, dass die Kindergärten einmal mehr unter die Räder kämen. Dies weil eine zentrale Schuldirektion der besonderen Situation der Kindergärten nicht könnte gerecht werden. Eine Schulleitung ist eine sehr komplexe Führungsaufgabe. Viel Kompetenzen, Personalführung, Erstellen von Stundenplänen, Qualitätssicherung müssen am Standort Schulleitung belassen werden. Mit einer neu geschaffnen Hierarchiestufe müsste ein grosser interner Organisationsaufwand betrieben werden und würde den Schülern und den Lehrkräften keine Identität geben. Eine Schuldirektion wäre eine neue Hierarchiestufe, welche bloss viel Geld kosten würde und dies für eine Aufgabe, deren Sinn wir nicht einsehen. Die Konferenz der Schulleitungen mit einer geschäftsführenden Schulleiterin, welche als Ansprechpartnerin fungiert, sollte durchaus genügen. Die Funktion könnte zusätzlich zur Standortschulleitung wahrgenommen werden und könnte beispielsweise rotierend ausgeübt werden. Ob eine Einheitskommission in der Gemeinde Zollikofen Sinn macht, kann durchaus geprüft werden. Die Entflechtung von strategischer und operativer Führung der Schule macht sicher Sinn, wenn die strategische Führung bei der Schulkommission und die operative bei den Schulleitungen ist. Es braucht allerdings nicht eine Schulkommission, welche sich vor allem den visionären Angelegenheiten widmen kann und wo möglich die Schule mit der Umsetzung von ihren Visionen auf Trab haltet. Das macht der Kanton schon zur Genüge. Zollikofen braucht eine Schule, welche sich von unten her entwickeln kann. Eine Schule, welche weiss, dass ihre Kinder in ihrer Persönlichkeit und Kreativität gestärkt werden, um den Anforderungen der Gesellschaft und dem Arbeitsmarkt gewachsen zu sein. Es braucht eine gesunde Schule, damit nicht so viel Kinder zusätzlichen Privatunterricht benötigen oder in Privatschulen abwandern. Eine solche Schule benötigt eine Lehrerschaft, welche sich dem widmen kann, was die Kinder wirklich brauchen und nicht ständig sich mit unausgereiften Vorgaben von Behörden beschäftigen müssen. Damit auch diese Anliegen geprüft werden können, bitte ich sie, den Vorstoss als Postulat zu unterstützen.

Herr Hans Peter Baumann, SVP: Der SVP-Fraktion wäre dieser Vorstoss als Motion auch zu weit gegangen. Und zwar aus folgenden zwei Gründen.

Wir haben auf diesem Gebiet eine neue Versuchsanlage. Deshalb sollte man nicht immer während dem Kehren wieder Drehen. Dies wäre hier eigentlich auch so passiert. Wir haben hier deshalb am 23. Februar 2005 eine Volksmotion betreffend "Elternräte" abgelehnt.

Der zweite Grund ist, dass bei der Volksschule die Gemeindeinteressen über eine Kommission Eingang finden müssen. Beim ersten Vorstoss musste man annehmen, dass es sich dabei eher um Privatschulen handelt. Bei der Volksschule muss man sich aber ganz klar überlegen, in welche Richtung man gehen will.

Dies sind die Gründe, weshalb wir die Motion in dieser Form nicht hätten unterstützen können.

Die Einschaltung eines Schuldirektors ist ganz klar eine neue Hierarchieebene. Ich spreche hier ein wenig aus eigener Erfahrung. Die Schulkörper erhalten damit zusätzlich einen anderen Ansprechpartner. Dies hätte auch Konsequenzen auf die strategische Verwaltungskommission. Sie wäre dann auf einem entsprechend höheren Niveau

anzutreffen. Es ist auch zu bedenken, dass der Mensch ein eigentlicher Macher ist und weniger ein geborener Stratege. Deshalb kann man auf keinen Fall verhindern, dass operative Geschäfte in eine solche Verwaltungskommission hineingetragen werden. Wir gehen aber mit dem Motionär einig, dass man die Struktur sicher anpassen kann und in diesem Sinne sind wir auch mit der Umwandlung der Motion in ein Postulat einverstanden. Wir werden es entsprechend unterstützen.

Herr Ronny von Siebenthal, EVP: Mehr Effizienz, weniger Leute für einen Entscheid herbeizuführen. Kompetente Leute, weniger Halbprofis, welche einen Fehler machen könnten. Moderne, schlanke Strukturen, weniger Zeitverschleiss. Leistungsorientiertes Denken, weniger sinnloses Dahingeplänkel. Mehr Personalchefs, weniger dumme Hühner oder Hähne. Schneller, besser, funktionaler. Die EVP nimmt die Motion bzw. jetzt das Postulat nicht nur zur Kenntnis, sondern muss dazu noch etwas sagen. Wir lehnen diese Motion einstimmig ab. Und zwar aus folgenden fünf Gründen:

1. Vor kurzem haben wir in diesem Rat ein neues Schulreglement beschlossen, welches zuerst einmal eine Chance zur Bewährung erhalten sollte.
2. Die breite Abstimmung von vorhandenen Strukturen, wie Schulkommissionen, Schulleitungen pro Schulhaus usw. basiert rudimentär gesagt auf dem Milizsystem, welches sich ja in der Schweiz mehr als bewährt hat. Besonders im Bereich der Schule sehen wir nicht ein, weshalb wir dies ändern sollten und so eine CEO-Mentalität einführen.
3. Ein so genannter Vollprofi mit dem schönen Titel "Direktor der Volksschule Zollikofen" ist in erster Linie sicher nicht ganz gratis und birgt bestimmt auch nicht wenige Gefahren. Zumindest wenn man bedenkt, aus welcher Küche diese Motion kommt. Oder anders gesagt: Der Direktor müsste direkt von der Gemeinde angestellt werden. Wer da wohl das Sagen hat? Der Direktor würde viel im Büro sitzen, natürlich auf der Gemeindeverwaltung. Super Aussichten für unsere Lehrer und Schüler.
4. Echte Schulleiter gibt es nachher nicht mehr. Schliesslich sollen sich alle Lehrer nur auf die Ausbildung der Schüler konzentrieren. Immerhin soll es noch ein Informationsüberbringer geben. Jeweils eine Person pro Schulhaus, was ja nicht schlecht ist.
5. Bis jetzt hatten die Lehrer immerhin eine minimale Karrieremöglichkeit gehabt, indem sie ein Schulleiteramt übernehmen konnten. Dies soll nun künftig auch wegfallen, wenn ich das Postulat richtig verstehe.

Dies sind die Gründe, weshalb die EVP-Fraktion den Vorstoss einstimmig ablehnt. Liebe GGR-Mitglieder, wohin wollen wir mit unserer Schule? Wollen wir, dass unsere Schule bloss funktioniert oder wollen wir eine farbenfrohe Lebensschule? Eine Schule für unsere Kinder, welche nicht nur leistungsorientiertes Handeln und Denken hervorbringt, sondern Platz hat für Menschlichkeit und Kreativität, Platz hat für Fehler und Kinder mit Behinderungen. Wenn wir Leben vor Funktionalität wollen, dann machts aus Sicht der EVP-Fraktion Sinn, dieses Postulat abzulehnen.

Herr Armin Röthlisberger, SVP: Ich möchte als Minderheitssprecher der SVP sagen, dass ich auch ein Postulat ablehne. Es ist wieder typisch für die FDP, wenn sie merkt, dass sie mit der Motion nicht durchkommt. Jetzt wird mit einem Postulat der gleiche Gemeinderat beauftragt, etwas zu tun, was vom Kanton im Jahr 2008 ohnehin geändert wird. Wir haben erst letztes Jahr über dieses Schulwesen diskutiert und die Schulkommission reduziert. Und jetzt wird die Verwaltung wieder mit zusätzlicher Arbeit beschäftigt, was auch wieder Geld kostet. Viel wird nicht verbessert, denn man muss noch darauf warten was der Kanton verordnet. Und dies kommt ausgerechnet aus den Kreisen, welche bei der Budgetberatung immer wieder sagen, dass sie Geld sparen und die Verwaltung effizient halten wollen.

Präsident: Wir stimmen jetzt über die erhebliche Erklärung des Postulates ab.

#### **Abstimmung:**

**Das Postulat wird mit 18 gegen 10 Stimmen erheblich erklärt.**